

## **Erfahrungsbericht – University of Pretoria – Wintersemester 2017**

### **Vorbereitung und Organisatorisches**

Der Antrag für ein Studentenvisum sollte auf jeden Fall rechtzeitig angegangen werden, da man etliche Dokumente und ärztliche Bescheinigungen organisieren muss. Darüber hinaus kann sich die Ausstellung des Visums einige Wochen hinziehen und man kann den Antrag auch nur persönlich bei der südafrikanischen Botschaft in Berlin stellen. Man sollte außerdem darauf achten, die Vorgaben zum Studentenvisum der südafrikanischen Botschaft genau einzuhalten und wirklich alle Unterlagen vollständig zu haben, damit der Antrag auch angenommen wird und man nicht ein zweites mal nach Berlin gurken muss. Die Recherche und Auswahl einer Krankenversicherung für das Semester wird einem in soweit abgenommen, dass die University of Pretoria nur einen Anbieter akzeptiert. Es kann sich aber unter Umständen lohnen, eine Auslandsrankenversicherung abzuschließen. Besonders empfiehlt es sich dann, wenn man auch die Nachbarländer Südafrikas bereisen will, da die vorgeschriebene Versicherung meines Wissens keinen Auslandsschutz beinhaltet.

Das Semester beginnt in Pretoria bereits Mitte Juli, womit sich das Sommersemester in Göttingen inklusive der Prüfungsphase und das Semester in Pretoria überschneiden. Das bedeutet, dass man praktisch alle Klausuren hier in Göttingen nicht mitschreiben kann und man sich deshalb lieber Kurse für das Sommersemester suchen sollte, bei denen die Prüfungsleistungen vorzeitig erbracht werden oder Hausarbeiten sind.

Es lohnt sich, sich um ein Stipendium (z.B. PROMOS vom DAAD) zu bemühen, da die Lebenshaltungskosten vor Ort vergleichbar mit denen in Deutschland sind. Ich habe für mein Zimmer im universitären Studentenwohnheim umgerechnet 270 € im Monat gezahlt und auf dem privaten Wohnungsmarkt dürften die Preise ähnlich sein. Auch Lebensmittel sind, wenn überhaupt, nur geringfügig günstiger als in Deutschland. Da man zusätzlich ja auch noch Geld für Reisen und Urlaub übrig haben will, lohnt sich der Aufwand einer Bewerbung für ein Stipendium.

### **Studium**

Es kann ein bisschen umständlich sein, zuverlässige Information über das Angebot an Kursen im jeweiligen Semester zu bekommen. Das Modulverzeichnis und die Website des Department of Economics enthalten leider fehlerhafte Informationen. In meinem Fall fanden Kurse in meinem Semester statt, die laut den Angaben im vorigen Semester

hätten stattfinden sollen, oder sie fanden in meinem Semester doch nicht statt, sondern erst im nächsten. Einen Kurs, den es laut Modulverzeichnis hätte geben sollen, existierte im Endeffekt nicht. Von daher bekommt man Informationen über die tatsächlich stattfindenden Kurse am besten über die Kontaktpersonen an der University of Pretoria und am Department of Economics. Darüber hinaus ist es wie in meinem Fall auch kein Problem, die eigene Kursauswahl vor Ort noch einmal komplett über den Haufen zu werfen. Man kann sich in der ersten Wochen verschiedene Kurse anschauen und die zuständigen Personen sind sehr behilflich beim Umschreiben in die neuen Kurse. Man bekommt vor Ort auch bessere Infos über Veranstaltungen, die an anderen Fakultäten, z.B. am Department of Agricultural Economics, Extension and Rural Development, angeboten werden, welche man ebenfalls belegen kann.

Man muss jedoch sagen, dass aufgrund der überschaubaren Größe des Department of Economics und der dementsprechend auch überschaubaren Zahl an Masterstudenten, das Kursangebot doch recht begrenzt ist. Aber wie gesagt hat man die Möglichkeit, auch an anderen Fakultäten Kurse mit ökonomischen Bezug zu wählen.

Das Studium in Pretoria ist insgesamt recht arbeitsintensiv. Über das ganze Semester hinweg muss man Essays, Hausarbeiten und Assignments abgeben, die alle in die Endnote eingehen. In der Mitte des Semester gibt es meistens eine Zwischenklausur und zum Ende des Semesters dann noch eine Abschlussklausur oder ein größeres Assignment, sodass der Zeitaufwand für das Studium doch erheblich ist. Das Niveau der Kurse variiert, ist aber im Großen und Ganzen mit dem in Göttingen zu vergleichen. Ich habe folgende vier Fächer belegt: Applied Microeconometrics (5 ECTS), Panel Data Econometrics (5 ECTS), Economics of Energy and the Environment (5 ECTS) am Department of Economics, und Food and Nutritional Policy Analysis (7,5 ECTS) am Department of Agricultural Economics, Extension and Rural Development. Bei den beiden erstgenannte Ökonometrie-Kursen hängt der Schwierigkeitsgrad meiner Meinung nach besonders auch von den eigenen Vorkenntnissen und Fähigkeiten in Ökonometrie und in der Anwendung von statistischer Software wie STATA ab.

## **Leben**

Der Hauptcampus der University of Pretoria, an dem man studiert, befindet sich im Stadtteil Hatfield, der sich knapp 10 bis 15 Minuten entfernt vom eigentlichen Zentrum befindet. Da sich im Zentrum hauptsächlich Ministerien, Behörden, Museen etc. befinden, spielt sich das Studentenleben hauptsächlich in Hatfield und den umliegenden Stadtteilen ab.

Sowohl auf dem Campus als auch in Hatfield kann man sich grundsätzlich sicher bewegen, solange man sich besonders nachts an ein paar Grundregeln hält und ansonsten aufmerksam und mit gesundem Menschenverstand durch die Straßen läuft. Nach Einbruch der Dunkelheit ist es ratsam, in Gruppen unterwegs zu sein oder vielleicht auch mal einen Umweg zu nehmen und durch die größeren und besser beleuchteten

Straßen zu gehen. Darüber hinaus kann man sich auch problemlos ein Taxi oder Uber bestellen. Nachts stehen an den Kreuzungen der größeren Straßen auch Mitarbeiter des universitätseigenen Sicherheitsdienst, an die man sich wenden kann.

Bedeutet dies, dass in Hatfield nichts passiert? Leider nein, es kommt durchaus zu Diebstählen und auch zu gelegentlich zu Überfällen. Meiner Meinung nach lässt sich das Risiko, selbst Opfer zu werden, jedoch gut vermeiden und ich konnte auf jeden Fall ein unbeschwertes Semester in Pretoria verbringen.

Man hat die Möglichkeit, sich privat eine Unterkunft zu suchen oder bei der Einschreibung sich für ein Zimmer in einem Studentenwohnheim der Universität zu entscheiden. In diesem Fall ist man mit den anderen Austauschstudenten gemeinsam auf dem Gelände eines Studentenwohnheim für *postgraduate students* untergebracht.

Neben sportlicher Betätigung auf dem Sportcampus, der sich ebenfalls in Hatfield befindet, gibt es vor Ort genug Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung: Shopping-Mall mit Kinos, Bars, Clubs, Restaurants etc. Darüber hinaus ist Johannesburg mit dem Zug nur 45 Minuten entfernt.